

Auktionierung nach 2012

Geringere freie Zuteilung ab 2013

In der dritten Phase des EU-ETS wird ein großer Teil an EU-Emissionsrechten (EUAs) versteigert werden. Betroffen davon ist vor allem der Energiesektor, der ab 2013 keine Emissionsrechte mehr frei zugeteilt bekommt. Im Dezember 2009 wurden Emissionshandelsexperten im Rahmen des KfW/ZEW CO₂ Indicators zu ihren Präferenzen in Hinblick auf die ab 2013 beginnende europaweite Versteigerung von Emissionsrechten befragt.

Experten befürworten zentrale Versteigerungen

Bisher sind noch viele Fragen über die konkrete Ausgestaltung von EUA-Auktionen offen. So auch die Frage, ob es eine zentrale Auktionsplattform, etwa bei der EU, geben soll oder ob statt dessen auf mehreren Plattformen Auktionen durchgeführt werden sollen. Die Befragten sprechen sich mehrheitlich (69 Prozent) für eine zentrale Versteigerung aus, nur 26 Prozent bevorzugen dezentrale Plattformen, fünf Prozent der Befragten waren unentschieden.

In Hinblick auf die Frage, ob die Auktionen auf neu geschaffenen Plattformen, etwa einem eigenen Handelsportal der EU, oder an bestehenden Handelsplätzen – wie Börsen – abgehalten werden sollen, sprach sich die Hälfte der Befragten (52 Prozent) für die Nutzung bestehender Handelsplätze aus. 27 Prozent stimmten für die Nutzung neuer Handelsplattformen, 21 Prozent der Befragten machten keine Angabe.

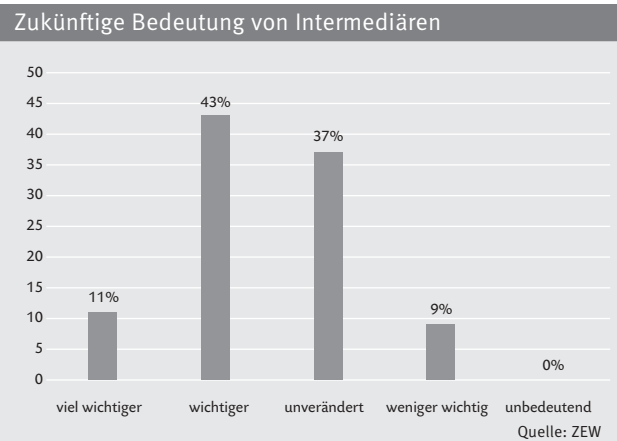
Unklar ist bisher auch, mit welcher Häufigkeit Auktionen abgehalten werden. Knapp die Hälfte (48 Prozent) der Befragten sind der Ansicht, dass Auktionen wöchentlich abgehalten werden sollten, 23 Prozent bevorzugen eine monatliche Versteigerung und 18 Prozent gaben an, dass sie tägliche Auktionen bevorzugen würden. Knapp elf Prozent der Befragten machten keine Angabe zu dieser Frage. Des Weiteren stellt

sich die Frage, welche Art von Kontrakten versteigert werden sollen. Vor allem Energieerzeuger fordern die Versteigerung von EUA-Futures mit einer Laufzeit von bis zu drei Jahren.

72 Prozent der Befragten gaben an, dass EUA-Spot Kontrakte versteigert werden sollten. 58 Prozent würden die Versteigerung von EUA-Futures befürworten (Mehrfachnennungen waren gestattet).

Intermediäre könnten an Bedeutung gewinnen

Mit der verminderten freien Zuteilung ab 2013 könnten Intermediäre wie Carbon Funds oder Banken eine größere Rolle auf dem Markt für Emissionsrechte spielen. 54 Prozent der Befragten gehen davon aus, dass die Bedeutung von Intermediären in Zukunft zunehmen wird. 37 Prozent sind der Ansicht, dass ihre Bedeutung für den Zertifikatemarkt in Zukunft unverändert bleibt. Lediglich 9 Prozent sehen eine rückläufige Bedeutung von Intermediären.



ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH

kfw
BANKENGRUPPE

I M P R E S S U M

Über den KfW/ZEW CO₂ Indicator:

Der KfW/ZEW CO₂ Indicator ist ein gemeinschaftliches Projekt der KfW Bankengruppe und des Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW). Im Rahmen des KfW/ZEW CO₂ Indicators werden Experten aus dem Bereich des Emissionshandels auf Quartalsbasis zu den aktuellen Entwicklungen auf den Kohlenstoffmärkten befragt. Die Publikationen des KfW/ZEW CO₂ Panels sind erhältlich unter: www.zew.de/co2panel

Autoren: PD Dr. Andreas Löschel (ZEW), loeschel@zew.de, Telefon +49 (0)621 1235-200
Peter Heindl (ZEW), heindl@zew.de
Simon Koesler (ZEW), koesler@zew.de

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim
Forschungsbereich Umwelt- und Ressourcenökonomik,
Umweltmanagement
L 7, 1 · 68161 Mannheim, Germany, Internet: www.zew.de

KfW Bankengruppe
Palmengartenstrasse 5-9
60325 Frankfurt am Main, Germany
www.kfw.de

© Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2010